

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wirkungslos verschießen die 84er ihre Munition gegen die Panzerwagen, umsonst zielen die Richtschützen der geschickt aufgestellten Maschinengewehre, vergebens fliegen die Handgranaten. Namenlose Mut erfüllt die Mansteiner. Ja, wenn es Menschen aus Fleisch und Blut gewesen wären, ihnen hätten sie einen anderen Empfang bereiten können.

Aber die Menschen von Fleisch und Blut kommen erst hinter den stählernen Maschinen. Diesen steht man wie wehrlos gegenüber. Geschickt fahren die Ungetüme von hinten an die deutschen Stellungen heran, jagen durch das Feuer ihrer Geschütze und Maschinengewehre den Gegner in die Stollen, legen sich vor deren Eingänge, halten sie unter Feuer und warten, bis die folgende Infanterie die Insassen mit Handgranaten zur Übergabe zwingt. So wenig wie die breiten Drahthindernisse bilden die Gräben der Siegfried-Stellung für die Kampfmaschinen ein Hemmnis. Die deutschen Verteidiger fühlen sich wie verraten und verkauft. Immer wieder machen sie den Versuch, durch zusammengefaßtes Feuer oder wohlgezielte Einzelschüsse die Tanks außer Gefecht zu setzen. Zwecklos, vergebliche Mühe. Wer es aber gar wagt, den Ungetümen direkten Widerstand zu leisten, wird unerbittlich niedergewalzt.

Alles dies spielt sich hinter einem dichten Vorhang ab, den die feindliche Artillerie von Zeit zu Zeit entsprechend vorverlegt. Ein ungleicher Kampf, er muß für die Deutschen bei einem solchen Überfall und einer derartigen Menge von Tanks aussichtslos werden. Auch zahlreiche feindliche Flieger wirken aus niedrigster Höhe mit den Tanks zusammen, sie stoßen auf die von den Panzerwagen getriebenen oder sich hinter Rückenwehren in den Grabenstücken zusammengeballten Deutschen herab wie Adler auf ihre Beute!

Überall kommen Tanks herangekrochen, unaufhaltsam schieben sie sich vorwärts.

Beim I./Inf.Regts. 84 hatte der Stab unmittelbare Verbindung mit dem Regiment, war aber von seinen Kompagnien abgeschnitten, auf die er jede Einwirkung verlor, beim II. Batln. dagegen sammelten sich um ihren Bataillons-Führer, der keine telephonische Verbindung nach rückwärts mehr erlangen konnte, die Reste der Kompagnien. Kopflos stürzt wohl mancher zurück, überwältigt von dem Eindruck durch die Tanks. Hauptm. S o l t a u aber zwingt seine Leute zur Besinnung. Er, der „Abgott des Bataillons“, der sich stets tollkühnvermegen und unerschrocken jeder Gefahr entgegenwarf, sie mit beispielloser Energie meisterte, wußte auch heute wieder durch sein eigenes Verhalten Offizier